



2018/40 dschungel

<https://jungle.world/artikel/2018/40/uneingeholte-exzentrik>

Platte Buch - »Hidden Details« von Soft Machine

Uneingeholte Exzentrik

Platte Buch Von **Leon Ackermann**

<p>»Hidden Details« ist angeblich das erste Album der Jazzrockpioniere von Soft Machine seit 37 Jahren.</p>

»Hidden Details« ist angeblich das erste Album der Jazzrockpioniere von Soft Machine seit 37 Jahren. Tatsächlich hat sich bloß das seit 1999 bestehende Nachfolgeprojekt Soft Machine Legacy entschieden, den Zusatz fallenzulassen und wieder unter dem alten Namen Musik zu machen. Die Marketingfrage müsste niemanden weiter beschäftigen. Sie beschäftigt aber doch, weil »Hidden Details« mehr das Potential der Marke als das der Musik ausschöpft. Das Titelstück eröffnet mit einem scheintaktigen Gitarrenarpeggio in rotziger Verzerrung; dagegen setzt eine synkopierte Saxophonmelodie ein und die drückende Rhythmusgruppe synthetisiert alles zu einem in sich differenzierten Groove: Der altgediente Fan von Soft Machine fühlt sich sofort heimisch. Nach der vielversprechenden Eröffnung fällt das Album jedoch ab. Das spezifisch Exzentrische von Soft Machine brauchte immer Zeit, es entfaltet sich nicht innerhalb der genormten drei bis fünf Minuten. Die Band sucht für ihr neues Album den Kompromiss. Überall will sie das exzentrische Material aufrufen, ohne die nötige Ausformulierung. Paradigmatisch dafür steht das Selbstcover »Out Bloody Rageous«: Was auf dem Durchbruchalbum »Third« (1970) eine ganze Plattenseite füllte, findet sich jetzt zum fünfminütigen Potpourri kastriert, das ans gute Alte erinnern soll, ohne einzuholen, was daran eigentlich gut war. Auch die improvisatorisch gehaltenen Intermezzi »Ground Lift« und »Flight of the Jett«, die eher der Free-Jazz-Phase ab dem Album »Fifth« (1972) entlehnt sind, bleiben stecken, bevor sie angefangen haben. Zum knackigen Popsong, der Instrumentalmusik ohnehin selten beschieden ist, reicht es nicht. Ganz anders das sehr schöne und untypische »Broken Hill«, in dem der Gitarrist und Shredding-Virtuose John Etheridge die Töne einmal fliegen lässt, statt sie zu jagen: Ausformuliert hätte der Song einen freien Atem entfalten können. »Hidden Details« frustriert, weil es die Möglichkeiten, unter denen es konsequent bleibt, dabei unablässig hörbar macht.

Soft Machine: Hidden Details (Dyad Records)